



Freiheit - ich bereue nichts

lieber bär,

der punkt ist nicht, daß er sich schon für die freiheit entschieden hat, sondern, daß er die freiheit nicht fassen kann. er ist ohne fesseln und jetzt überkommt ihn panik darüber. "panik" ist ein sehr starkes gefühl, auch wenn nichts geschieht, so ist die panik eine emotion, die sehr, sehr stark sein kann und ist. und dann selbstmord?! das ist höchst emotional, stärker als, wenn jemand einen anderen mordet, finde ich - aber scheinbar ist auch das langweilig.

vielleicht hast Du nie besonders stark unter freiheitseinschränkung gelitten, von daher die langeweile? überall, ob strukturiert oder weniger, steht immer das thema, ob es einem anspricht oder nicht, offenbar tut Dich dieses freiheitsgefühl nicht.

im grunde ist es egal, ob etwas in der vergangenheit, jetztzeit oder zukunft spielt, entscheidend ist letztlich die innere betroffenheit des lesers. daran rüttelt auch nicht, ob man ein paar mehr nomen statt adjektive verwendet, und ich finde adjektive sind mehr malerisch und beschreibend als nomen.

formale kritik wie struktur, wortwahl und stil bringt einem nicht weiter als autor. höchstens vielleicht noch die konstruktive kritik am handlungsaufbau.

aber ich danke Dir für Deine meinungsäußerung und ich schaue mal auf Deine Beiträge, vielleicht kann ich etwas konstruktives beitragen, wenn es Dir recht ist.

gruß

p.s.: anschließend die neufassung dieser geschichte

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).